

Möwenbeobachtungen in Wörth/Pöchlarn

Wolfgang Schweighofer

Die Forschungsgemeinschaft LANIUS hat seit einigen Jahren eine Kooperation mit der Firma Lasselsberger in Wörth bei Pöchlarn. Im Zuge des Projekts wurden auch einige Foto-Hides errichtet mit dem Ziel, die Avifauna an den Baggerteichen in Wörth zu dokumentieren. Um Seeadler anzulocken, brachten wir auf der Schlammsinsel beim sogenannten „Adlerhide“, später auch beim „Otterhide“, einige Köder aus, darunter auch Karpfenkarkassen, die beim Filettieren der Fische anfallen.

Im letzten Winter ist allerdings kein Seeadler bei den Köderstellen erschienen, jedoch entdeckten die diversen an der nahen Donau durchziehenden Möwenarten sehr schnell diese Nahrungsquelle, und mit Fortschreiten des Winters konnten fast täglich um die 30 Großmöwen sowie ein Lachmöwentrupp und einzelne Sturmmöwen beobachtet werden. Im Spätwinter und Frühling wurde an den Lasselsberger Teichen überhaupt ein Großmöwen-Tagessammelplatz begründet, der zeitweilig bis zu 50 Großmöwen umfasste.

Essentiell für das Auftreten von Großmöwen ist vor allem ein entsprechendes Nahrungsangebot. Gerne werden

von den Vögeln Mülldeponien, Kompostierungsanlagen, Fischereihäfen und Ähnliches im Winterhalbjahr genutzt. In Österreich gibt es dabei nur ein geringes Angebot; Kompostplätze in Wörth und Gneixendorf lagen früher in unserer Region, sind aber schon seit Jahren stillgelegt. Die Möwen ziehen zwar an der Donau weiterhin relativ unbemerkt durch, können aber bei uns kaum mehr zielgerichtet beobachtet werden. Nun aber bot sich wieder die Möglichkeit, Möwenbeobachtungen konsequent durchzuführen und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Ausgangspunkt für die Beobachtungen an den Lasselsberger Teichen ist ein Brutpaar der Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*), das sich vor drei Jahren an einem der beiden neuerrichteten Brutflöße angesiedelt hat und alljährlich dort erfolgreich brütet. Das farbberingte Weibchen aus Bayern hat im letzten Jahr seinen Partner getauscht. Das neue Männchen ist etwas jünger und trägt ebenfalls einen deutschen Metallring. Den ursprünglich auch vorhandenen Farbring hat es verloren, es stammt aber aus derselben bayrischen Brutkolonie in Niedermotzing an der Donau wie das Weibchen. Beide Vögel waren in jungen Jahren in Belgien und Holland bzw. in Nordost-Deutsch-

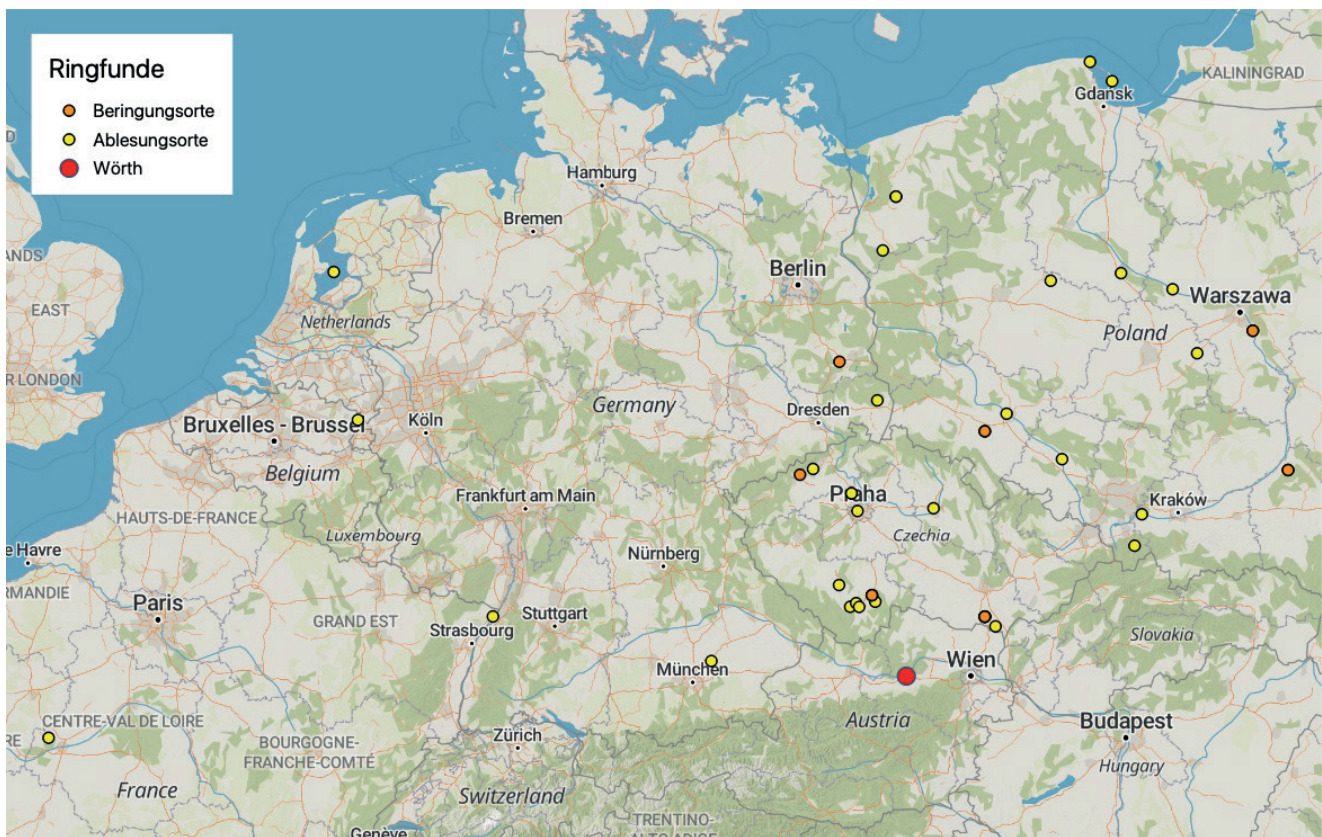


Abb. 1: Beringungs- und Wiederfundorte von in Wörth abgelesenen beringten Steppenmöwen im Winter/Frühjahr 2021/22.

Kartengrundlage: OpenStreetMap (CC-BY-SA). GIS: J. Pennerstorfer



Abb. 2: Mittelmeermöwenmännchen JS01660, verpaart mit einer Mittelmeermöwe und einer Steppenmöwe. Beringt am 13.05.2017 in Niedermotzing an der Donau/Bayern. Wörth, 09.05.2022.

land und Polen unterwegs, verlassen unser Gebiet jetzt aber praktisch nicht mehr.

Zusätzliche Mittelmeermöwen erscheinen im Winter ebenfalls, stellen aber nur einen kleineren Anteil am Großmöwentrupp. Erst im Frühling, etwa ab Ende April/Mai, steigt deren Anzahl und sie werden zur dominanten Großmöwenart. An den Teichen zeigen sich dabei überwiegend vorjährige und immature Tiere. Darunter war auch ein metallberingtes Exemplar, das im Jahr zuvor als Nestling im Stadtgebiet von Maribor/Slowenien beringt worden war.

Ab Mitte Sommer – nach dem Ende der Brutsaison des dortigen lokalen Mittelmeermöwen-Brutpaars – begründet sich beim DoKW-Melk ein Möwen-Schlafplatz, der aktuell aus bis zu 200 Großmöwen besteht und sich ganz überwiegend aus adulten Mittelmeermöwen zusammensetzt. Diese Möwen fressen untertags auf frisch geackerten Feldern und erscheinen nur ausnahmsweise bei unseren Foto-Hides.



Abb. 3: Mischpaar Steppenmöwenmännchen 4. Kalenderjahr und Mittelmeermöwenweibchen adult balzend. Von Spätwinter bis Frühjahr 2022 durchgehend in Wörth anwesend, 14.04.2022.



Abb. 4: Steppenmöwe, beringt am 01.06.2019 als Nestling in Südpolen, abgelesen am 18.12.2021 in Wörth.

Steppenmöwen (*Larus cachinnans*) stellen im Winterhalbjahr den überwiegenden Anteil der anwesenden Großmöwen. Der Austausch unter den Vögeln ist dabei enorm, was durch die Ablesung von 22 verschiedenen Ringen verdeutlicht wird. Vor allem im Spätwinter und Frühling konnte man zeitweilig fast täglich neue Ringe ablesen. Mit den heutigen fotografischen Möglichkeiten ist es auch möglich, aus den Hides Metallringe an den scheuen Vögeln zur Ablesung zu bringen. Die osteuropäische Steppenmöwe hat in den letzten Jahren ihr Brutareal deutlich nach Westen und zuletzt auch nach Süden ausgebreitet, sodass heute bereits weite Teile der Nachbarländer Tschechien und auch Ungarn besiedelt sind.

Demzufolge erschienen viele Möwen aus den tschechischen Kolonien, aber auch Vögel aus Polen, Ostdeutschland und der Slowakei (siehe Abb. 1). Natürlich werden unter den vielen unberingten Tieren auch welche aus der Ukraine, aus Belarus und Russland gewesen sein, wo offenbar im Moment wenig bis gar nicht beringt wird.



Abb. 5: Steppenmöwe im 3. Kalenderjahr, beringt als Nestling am 01.06.2020 in Südmähren/Tschechien, nach Ablesungen in Frankreich und Holland zuletzt am 19.04.2022 in Wörth abgelesen.



Abb. 6: Steppenmöwe im 2. Kalenderjahr, beringt als Nestling am 14.05.2020 auf einer Insel in der Weichsel südlich von Warschau, abgelesen am 18.12.2021 in Wörth.

Silbermöwen (*Larus argentatus*) scheinen aktuell auf Grund der nun milden Winter nur mehr sehr vereinzelt unseren Raum zu erreichen. Es konnten aber einzelne diesjährige Vögel dokumentiert werden. Noch vor 15 Jahren war das anders, da konnte in Kälteperioden ein Anteil der Silbermöwen am Großmöwen-Wintertrupp von bis zu 20% ermittelt werden. Ringablesungen zeigten damals, dass diese Vögel aus nordöstlicher Richtung zu uns kommen, also aus Polen, Belarus, dem Baltikum, Finnland bis hinauf in die Gegend um Murmansk am Eismeer. Wahrscheinlich stammen die Vögel auch aus östlicheren russischen Destinationen, wo aber kaum beringt wird.

Zu erwarten sind natürlich auch Hybridmöwen, die in den Kontaktzonen verschiedener Großmöwen-Arten erbrütet werden. Vor allem in Ostdeutschland gibt es Kolonien mit sogar drei brütenden Großmöwenarten, während z.B. in Polen, Weißrussland und Litauen hauptsächlich Hybriden aus Steppen- und Silbermöwe vorkommen. Ich konnte in Wörth einige Hybrid-Kandidaten beobachten, wobei be-



Abb. 8: Mutmaßliche Hybridmöwe *Larus argentatus* × *Larus cachinnans* im abgetragenen ersten Winterkleid: Man beachte die silbermöwenartige Zeichnung der Armdecken und Schulterfedern sowie den nahezu weißen Kopf mit dunkler Nackenkrause, der zu Steppenmöwe passt. Wörth, 28.04.2022.

sonders der abgebildete vorjährige Vogel mit seinen ausgeprägten Silber- und Steppenmöwen-Merkmalen überzeugen konnte (Abb. 8). Das Individuum zeigt einen typischen Silbermöwenflügel, jedoch passen dunkle Nackenkrause, weitgehend weißer Kopf und tiefdunkles Auge viel besser zu Steppenmöwe. Strukturell scheint der Vogel intermediär zu sein.

Heringsmöwen (*Larus fuscus*) treten zu den Zugzeiten ebenfalls vereinzelt auf. An den Lasselsberger Teichen konnten in den letzten beiden Jahren jeweils einzelne adulte Exemplare der westskandinavischen Unterart intermedius am Wegzug beobachtet werden. Am Frühlingszug wiederum konnten heuer ein weiterer Altvogel sowie zweimal vorjährige Individuen, ebenfalls von intermedius, fotografiert werden. Aus früheren Beobachtungen ist aber bekannt, dass auch die baltische Unterart *fuscus* hier durchziehen kann. Ältere Ringfunde von den Lassels-



Abb. 7: Silbermöwe im 1. Kalenderjahr, Wörth, 18.12.2021.



Abb. 9: Heringmöwe im 2. Kalenderjahr am Frühlingszug. Wörth, 29.04.2022.



Abb. 10: Sturmmöwe adult, beringt am 22.01.2017 in Zagreb/Kroatien; abgelesen am 14.02.2021 in Wörth.

berger Teichen stammen von den Lofoten, der Nordkap-Region sowie aus Finnland.

Sturmmöwen (*Larus canus*) erschienen im letzten Winter nur einzeln im Anschluss an Lachmöwentrupps. Im vorletzten Winter war aber ein größerer Trupp während einer Kälteperiode anwesend, darunter auch ein Exemplar, das einige Jahre zuvor an der Mülldeponie Zagreb farbberingt worden war und zwischenzeitlich auch in Polen abgelesen wurde.

Kleine Lachmöwentrupps (*Chroicocephalus ridibundus*) halten sich im Winter regelmäßig an den Teichen auf, brachten aber bisher keine Ringfunde. Zu Zeiten der Wörther Kompostierungsanlage war das anders, da konnten im Winter oft hunderte Lachmöwen beobachtet werden, zu Zugzeiten sogar noch wesentlich mehr. Ringfunde stammten aus weiten Teilen Europas, Highlight war einmal ein spanischer Farbring aus Barcelona.

Konsequentes Beobachten aus den Hides speziell zu Zugzeiten bringt auch Besonderheiten. Die Schwarzkopfmöwe



Abb. 11: Schwarzkopfmöwe im 1. Winterkleid; Wörth, 07.11.2021.



Abb. 12: Zwergmöwe im 1. Winterkleid; Wörth, 27.11.2021.

(*ichthyaetus melanocephalus*) wird im Mostviertel kaum einmal beobachtet, doch waren heuer bei zwei Gelegenheiten jeweils zwei Schwarzkopfmöwen in rastenden Lachmöwen-Zugtrupps zu bestaunen. Es handelte sich um drei Individuen im Prachtkleid sowie eines im 3. Kalenderjahr. Im Spätherbst davor war eine diesjährige Schwarzkopfmöwe anwesend und ließ sich direkt vor dem Adlerhide fotografieren.

Eine Besonderheit stellte schließlich eine diesjährige Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*) dar, die am Herbstzug ganz kurz vor dem Adlerhide landete und ein Belegfoto zuließ – für das Mostviertel ebenfalls eine sehr seltene Beobachtung und für das Lasselsberger-Gelände ein Erstnachweis.

Auswirkungen der winterlichen Möwenansammlungen auf das Brutgeschehen

Im Spätwinter konnten auch erste Balzhandlungen vor dem Adlerhide dokumentiert werden. So balzte beispielsweise ein adultes Steppenmöwenpaar, war aber bei nächster Gelegenheit weitergezogen. Interessanter wurde dann ein Mischpaar, bestehend aus einem Steppenmöwen-Männchen im 4. Kalenderjahr und einem adulten Mittelmeermöwen-Weibchen. Die beiden zeigten ausgesprochenes Balzverhalten mit Ausdrehen von Brutmulden und blieben das ganze Frühjahr zusammen vor Ort, schritten aber nicht zur Brut. Inzwischen hatte das ansässige beringte Mittelmeermöwenpaar wieder mit einer Brut am Brutfloß im östlichen Teich begonnen. Ich bemerkte jetzt aber, dass sich das bayrische Mittelmeermöwen-Männchen, nun im 6. Kalenderjahr, auch für eine adulte Steppenmöwendame interessierte, die gemeinsam mit zwei weiteren adulten Steppenmöwen-Weibchen im Gebiet zurückgeblieben war. Die beiden erschienen wiederholt zusammen am Otterköderplatz beim Otterhide am westlichen Teich. Recherchen in meinen Fotoordnern zeigten, dass ich das Weibchen bereits am 9. Februar beim Adlerhide erstmals fotografiert hatte. Das ausgesprochen helläugige Weibchen war an sei-

nen wenigen dunklen Iris-Sprenkeln fotografisch gut identifizierbar. Schließlich suchten die beiden Ende April an der Südspitze der großen Insel im westlichen Teich nach einem Nistplatz und sammelten Nistmaterial. Kurz darauf saß die Steppenmöwe am Nest. Ab diesem Zeitpunkt kümmerte sich allerdings das Mittelmeermöwen-Männchen wieder verstärkt um seine Brut am Brutfloß. Während das dortige Weibchen immer wieder bei der Brut abgelöst worden war, um fressen zu können, wurde die brütende Steppenmöwe nie abgelöst, das Nest blieb daher des Öfteren bei Fresspausen unbeaufsichtigt. Es kam, wie es kommen musste: Am Morgen des 16. Mai stand das Steppenmöwen-Weibchen lustlos am Ufer nahe des Brutplatzes – die Mischbrut war gescheitert, während die Mittelmeermöwen am Floß wieder zwei Jungvögel zum Fliegen brachten. Dreier-Beziehungen sind demnach auch bei Großmöwen nicht ohne Risiko.

Immerhin war es der erste dokumentierte Brutversuch einer Steppenmöwe in Niederösterreich und gleichzeitig die erste Dokumentation eines interspezifischen Dreiecksverhältnisses bei Großmöwen in Österreich. Zur selben Zeit fand auch beim Kraftwerk Ottensheim/OÖ ein Brutversuch eines Steppenmöwenpaares statt, der ebenfalls erfolglos blieb. Am unteren Inn/OÖ aber brütete schließlich ein Steppenmöwenpaar erfolgreich und zog erstmalig in Österreich

zwei Jungvögel groß (Quelle: www.ornitho.at).

Es bleibt natürlich spannend, was nun der kommende Winter und vor allem das nächste Frühjahr bei den Großmöwen in Wörth bringen wird.

Kontakt: wolfg.schweighofer@gmx.at

Weiterführende Literatur:

ADRIAENS P., MUUSSE M., DUBOIS P. & JIGUET F. (2021): Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Haupt-Verlag, Bern. 320 S.

LITWINIAK K., PRZYMENCKI M. & DE JONG A. (2021): Breeding-range expansion of the Caspian Gull in Europe. *British Birds* 114, 331-340 (mit guten Verbreitungskarten).
Abrufbar: https://www.researchgate.net/publication/352018869_Breeding-range_expansion_of_the_Caspian_Gull_in_Europe

OLSEN K.M. (2018): *Gulls of the World*. Princeton University Press. Princeton and Oxford. 488 S.

OLSEN K.M. & LARSSON H. (2004): *Gulls of Europe, Asia and North America*. Princeton University Press. Princeton and Oxford. 608 S.



Abb. 13: Dreiecksverhältnis: Mittelmeermöwenweibchen 07T im Landeanflug wird von Partner-Mittelmeermöwenmännchen mit dem Ring Radolfzell JS01660 begrüßt. Links daneben jenes Steppenmöwenweibchen, das später mit JS01660 eine weitere Brut begann und so zur ersten brütenden Steppenmöwe in Niederösterreich wurde.

Fotos: W. Schweighofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Möwenbeobachtungen in Wörth/Pöchlarn 18-22](#)